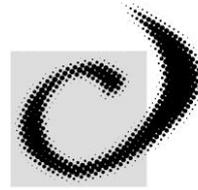




Internationale
Ensemble
Modern
Akademie



Hochschule für Musik
und Darstellende Kunst
Frankfurt am Main

Internationale Ensemble Modern Akademie

Masterstudiengang ›Zeitgenössische Musik‹ der Hochschule für Musik und
Darstellende Kunst Frankfurt am Main

Stipendiatenkoncert der IEMA-Studierenden 2009/10

Freitag, 05. Februar 2010, 19.30 Uhr

Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main, Kleiner Saal

Stipendiaten der Internationalen Ensemble Modern Akademie 2009/10

Gregor Schulenburg, Flöte

Boglárka Pecze, Klarinette

Sharon Polyak, Horn

Paul Hübner, Trompete

Daniel Lorenzo Rubio, Klavier

Sun-Young Nam, Klavier

Shin-Hye Park, Violine

Yen-Ting Liu, Violoncello

Susanne Blumenthal, Dirigentin

Gäste

Michael Compitello, Schlagzeug

Uwe Dierksen, Posaune

Jan-Filip Tupa, Violoncello

Programm

SAED HADDAD

Le Contredésir (2004)

JOHANNES MARIA STAUD

Für Bálint András Varga – 4 Miniaturen für Violine, Violoncello und Klavier (2007)

GEORGES APERGHIS

Triple

CHRISTIAN WOLFF

Nine (1951)

PAUSE

MORTON FELDMAN

Why patterns? (1978)

SAED HADDAD: Le Contredésir (2004)

»Das Stück ist eine Reise in das Absurde, wo jede Entsagung des Begehrens zu einem unzweifelhaften Begehren wird, dem entsagt werden muss. Es ist ein Kreislauf des Lasters.«

(Saed Haddad)

JOHANNES MARIA STAUD: Für Bálint András Varga – 4 Miniaturen für Violine, Violoncello und Klavier (2007)

Die 4 Miniaturen entstanden 2007 als Teil der 2009 vollendeten 10 Miniaturen:

»Das Schreiben dieses Stückes, meine Auseinandersetzung mit dem Thema Klaviertrio, war kein kompositorischer Spaziergang. Wohl eher eine anspruchsvolle Wanderung, die aufgrund des rutschigen Terrains nur in kurzen, Kondition und Trittsicherheit herausfordernden Etappen zu bewältigen war. Die zehn Miniaturen, die in vier Blöcken (Miniaturen 1-4 / 5 / 6-7 / 8-10) angeordnet sind, loten, formal gestrafft, ein Spektrum zwischen zart-verinnerlichten und entfesselt-explodierenden, wild-vorwärtsdrängenden und geschmeidig-pulsierenden Momenten aus.

Dieses Werk ist ein Dankeschön an Bálint András Varga, meinen Mentor und Fürsprecher, meinen Ratgeber und väterlichen Freund, dem meine Musik und ich so unglaublich viel zu verdanken haben.«

(Johannes Maria Staud)

GEORGES APERGHIS: Triple

Georges Aperghis, geboren 1945 in Athen als Sohn eines Bildhauers und einer Malerin, schwankte anfangs zwischen der Hinwendung zur Malerei und zur Komposition. Musik eignete er sich vor allem autodidaktisch sowie mit Hilfe des Radios und privater Klavierstunden an. Mit der Übersiedlung nach Paris im Jahr 1963 begann er seine kompositorischen Studien. Seine ersten Werke sind von seriellen Techniken und den Innovationen Iannis Xenakis' geprägt, später interessierte er sich für die Arbeiten von John Cage und Mauricio Kagel, bevor er sich besonders dem Musiktheater zuwandte: 1971 entstand sein erstes Musiktheaterstück für zwei Frauenstimmen, Laute und Violoncello. 1976 gründete er die multimediale Theatergruppe Atelier Théâtre et Musique (ATEM) in Paris, deren oft mit absurden und satirischen Elementen arbeitende Aufführungen vom gesellschaftlichen Alltag inspiriert sind und erst während der Proben ihre endgültige Form erhalten. Aperghis

schrieb zudem zahlreiche Kompositionen für Soloinstrumente und Stimmen, Kammerbesetzungen sowie Orchester, in die er immer wieder auch theatralische Elemente und besonders Gestik einbezog.

CHRISTIAN WOLFF: Nine (1951)

Christian Wolff wurde 1934 in Nizza als Sohn der Expressionismus-Verleger Kurt und Helen Wolff geboren. 1941 ging die Familie ins amerikanische Exil nach New York. Als Komponist Autodidakt, haben sein Schaffen Anfang der fünfziger Jahre vor allem Kontakte zu John Cage, Earle Brown und Morton Feldman, später zu Frederic Rzewski und Cornelius Cardew geprägt. Wolff studierte Altphilologie an der Harvard University in Boston, an der er anschließend unterrichtete, bis er 1970 als Professor für Altphilologie und Musik ans Dartmouth Colleg in Hanover, New Hampshire berufen wurde, an dem er bis heute lehrt.

MORTON FELDMAN: Why patterns? (1978)

Eine Zeitreise, die ein gleichzeitiges Erleben von verschiedenen Zeitschichten ermöglicht und dabei ebenfalls mit dem Wechselspiel von Wiederholung und Veränderung spielt, ist das Stück ›Why Patterns?‹ des amerikanischen Komponisten Morton Feldman. Die rhetorische Frage »Warum Muster?« beantwortet Feldman, ein Liebhaber und begeisterter Beobachter von orientalischen Teppichen, den nicht zuletzt die handwerkliche Knüpf- und Webekunst zu manch kompositorischer Idee inspiriert hat, mit einer recht eigenwilligen Schreibweise: Die im April 1978 fertiggestellte Komposition für Flöte (auch Alt- und Bassflöte), Glockenspiel und Klavier ist so geschrieben, dass jedes Instrument unterschiedlich schnell voranschreitet, d. h. dass die Partitur asynchron notiert ist. Die drei Instrumente, die Feldman gerade wegen ihrer markanten und deutlich unterscheidbaren Klangfarben ausgewählt hat, bewegen sich voneinander unabhängig, sie schreiten flexibel voran. So bewegt sich das Klavier schneller als das Glockenspiel und die Flöte, um dann nach einem Prozess der Verlangsamung weit hinter die beiden anderen Instrumente zu fallen. Erst am Ende dieses gut halbstündigen Werks sind sie als Ensemble koordiniert; und die einzelnen Töne, Intervalle oder Akkorde erklingen in einem klaren, für alle Stimmen gleichermaßen gültigen Metrum. Vor diesem nicht allzu langen synchronen Schlussteil aber geschieht das, was Feldman »Crippeld Symmetry« (»Verkrüppelte Symmetrie«) genannt hat (das ist der Titel eines Essays aus dem Jahre 1981, und eine gleichnamige,

gut 90-minütige Komposition, ein Schwesterwerk von ›Why Patterns?‹ für Flöte/Bassflöte, Vibraphon/Glockenspiel und Klavier/Celesta, schrieb er zwei Jahre später). So wie viele der von ihm geschätzten und bewunderten Teppiche aus dem nahen und mittleren Osten keine exakte Symmetrie und Spiegelbildlichkeit besitzen, obschon ihre Strukturen und Figuren mehrfach wiederkehren (oberflächlich besehen wirken sie durchaus identisch, genauer und im Detail betrachtet sind sie aber sehr verschieden), so interessierte ihn Ende der 1970er, Anfang der 1980er Jahre die Idee der komponierten Unschärfe, der auskomponierten Darstellung mehrerer Eigenzeiten. Um dieses gleichzeitige Fließen von Ungleichzeitigem deutlich zu machen, benutzte er musikalische Muster (patterns), die häufig wiederholt werden. Allerdings sind die Repetitionen der Muster nicht ausschließlich wortwörtliche, gelegentlich verändern sie sich auch, etwa in ihrer Form oder in ihrer rhythmischen Struktur. Obgleich Morton Feldman – wie Philip Glass in seinem ›Dance No. 4‹ – in seiner komponierten rhetorischen Frage ›Why Patterns?‹ ein subtiles Wechselspiel von Repetition und Variation entfaltet und – wie auch Glass – die Idee eines klingenden Stillstands verfolgt, könnten die Klangbilder der Stücke kaum unterschiedlicher sein: Das eine ließe sich beschreiben als ein rauschender, mitreißender Strom, das zweite als ein imposantes, labyrinthisches Delta von Rinnsalen, das es sehr genau zu beobachten gilt, um seine feine Machart erkennen zu können.

(Stefan Fricke)

Stipendiaten der Internationalen Ensemble Modern Akademie 2009/10

Gregor Schulenburg, Flöte

Gregor Schulenburg (*1981 in Havelberg) studierte Flöte an der Hochschule für Musik Hanns Eisler und an dem Königlichen Konservatorium Den Haag bei Eberhardt Grünenthal, Rien de Reede, Thies Roorda, Emily Beynon und Kersten McCall. Wichtige Impulse erhielt er außerdem in den Meisterkursen bei Mario Caroli, Robert Dick, William Bennet und Andrea Lieberknecht und in seinen Erfahrungen als Orchestermusiker unter der Leitung von Kent Nagano, Reinbert de Leeuw, Thierry Fischer, Neeme Järvi und Evan Christ.

Seine Aktivität als Ensemblesmusiker führte ihn in die Benelux, Deutschland, Großbritannien und Kroatien, zum Schleswig Holstein Musik Festival, Edinburgh Festival, People Making Stuff Festival, Dag in de Branding Festival, und er spielte unter anderem mit dem New European Ensemble und dem Ensemble Musique Nouvelle.

Sein Interesse für zeitgenössische Musik wurde mit den Kursen der Komponistenklasse Halle-Dresden geweckt. Seitdem widmet sich Gregor Schulenburg verstärkt der Aufführung moderner Musik und der freien Improvisation. Dies führte in den letzten Jahren unter anderem zur Produktion von Hans Werner Henzes ›El Cimarrón‹ für das Muziektheater Festival Zwolle 2010 und der Auseinandersetzung mit weltmusikalischen Impulsen wie dem Oberton- und sibirischen Kehlgesang in Zusammenarbeit mit dem Obertonsänger und Musikethnologen Mark van Tongeren.

Boglárka Pecze, Klarinette

Boglárka Pecze (*1986 in Baja / Ungarn) fing mit neun Jahren an, Klarinette zu spielen. 2004 begann sie ihr Studium an der Musikhochschule Pécs, seit 2005 studierte sie bei Reiner Wehle in Lübeck. Sie ist Gewinnerin des Internationalen Klarinettenwettbewerbs ›Carlino‹ und Preisträgerin des Nationalwettbewerbs für Neue Musik in Ungarn.

In verschiedenen Meisterkursen vertiefte sie ihr Können, u.a. bei Thomas Friedli, Charles Neidich, János Maczák, Béla Kovács, Jörg Widmann und Eduard Brunner. Die Klarinettistin wurde mit zahlreichen Preisen und Stipendien ausgezeichnet, wie etwa von der Oscar und Vera Ritter-Stiftung, DAAD, Yehudi Menuhin Live Music Now, Junge Initiative Kammermusikstiftung Hamburg, Jugend Kulturell Hmburg.

Mehrere Solo- und Kammermusikauftritte führten sie durch Deutschland, Ungarn, China, Schweiz, Italien und Tschechien. Sie konzertierte u.a. beim Internationalen

Musikfestival Shanghai, beim Schleswig-Holstein Musikfestival, beim Brahms-Festival und bei dem Musiksommer Bad Kissingen.

Boglárka Pecze arbeitet regelmäßig mit zeitgenössischen Komponisten zusammen und wirkt bei zahlreichen Uraufführungen mit. In diesem Jahr spielte sie mit dem Ensemble Resonanz und dem Ensemble 21.

Sharon Polyak, Horn

Sharon Polyak (*1982 in Israel) studierte an der Akademie der Künste in Berlin bei Prof. Christian Dallmann und war außerdem Mitglied bei der Akademie der Staatskapelle der Staatsoper Unter den Linden. Er ist Rezipient der America-Israel Culture Foundation und Stipendiat der Barenboim-Said Foundation. Sharon wirkte bei Festivals in Deutschland, Frankreich und Jerusalem mit. Der Hornist ist Mitglied des East-West Divan Orchesters, welches unter der musikalischen Leitung von Daniel Barenboim steht. Er spielte dort als Solist und produzierte eine DVD mit diesem Orchester. Zudem war er als Solist beim Münchner Radio Sinfonie Orchester und beim Israel Sinfonie Orchester tätig. Im Dezember 2005 wirkte er bei einem Kammermusikkonzert mit Daniel Barenboim in New York mit. Er ist außerdem Mitglied des World Peace Orchestra, welches von Valery Gergiev geleitet wird. Im Sommer 2009 spielte Sharon im Rahmen der Luzern Festival Akademie, geleitet von Pierre Boulez.

Paul Hübner, Trompete

Paul Hübner (*1985 in Bernkastel-Kues) studierte von 2005 bis 2009 Trompete bei Malte Burba an der Hochschule für Musik Mainz.

Als Interpret widmet er sich in besonderem Maße der Neuen Musik und konzertiert im In- und Ausland, unter anderem beim Kunstfest Weimar, beim Festival Rümlingen, den Tagen für Neue Musik Darmstadt, beim Warschauer Herbst, im Rahmen von sounds new oder dem musica viva Festival München, solistisch und in den unterschiedlichsten Kammermusik- und Ensembleformationen.

2007 und 2009 nahm er an der Ensembleakademie des Klangforum Wien teil und war zu Gast bei den Klangspuren Schwaz im Rahmen der Ensemble Modern Akademie unter der Leitung von Michael Gielen. Zudem war er Stipendiat der Lucerne Festival Academy 2008 unter der Leitung von Pierre Boulez.

Zu seiner Arbeit gehört auch das intensive Zusammenwirken mit zahlreichen Komponisten seiner Generation zur Realisation neuer Werke für die Trompete, und das

Erkunden neuer klanglicher Möglichkeiten in eigenen Kompositionen und Improvisationen.

Paul Hübner ist Preisträger verschiedener nationaler und internationaler Wettbewerbe, darunter beim Internationalen Wettbewerb für zeitgenössische Kammermusik in Krakau, und Stipendiat der Zukunftsinitiative Rheinland-Pfalz (ZIRP) 2008.

Daniel Lorenzo Rubio, Klavier

Daniel Lorenzo-Rubio (*1979) studierte Klavier und Kammermusik in seiner Heimatstadt Barcelona bei C. Martínez und L. de Moura Castro und war danach Stipendiat der Hartt School (University of Hartford, USA, Master of Music). Es folgte ein musikwissenschaftliches Studium (DEA) mit Schwerpunkt Musik des 20. Jahrhunderts an der Sorbonne in Paris, wo er derzeit auch seine Promotion schreibt. Seit 2003 hat er sich in Berlin auf Liedgestaltung fokussiert und mit Eric Schneider, Wolfram Rieger, Axel Bauni und Matthias Goerne gearbeitet. Als Solist, Liedbegleiter und Kammermusiker ist er an renommierten Festivals und Institutionen in Europa und den USA aufgetreten (z.B. Rheingau Musik Festival, Fundação Gulbenkian Lissabon, Schumannfest Düsseldorf, Schönberg Center Wien, Philharmonie Essen), u.a. in Quartettabenden mit Sybilla Rubens, Christiane Oelze, Anke Vondung und Stephan und Christoph Genz. Daniel Lorenzo-Rubio war 2008/09 im Sinfonieorchester Münster und als Repetitor der Städtischen Bühnen tätig.

Zu den kommenden Veröffentlichungen zählen eine Brahms-CD mit dem ChorWerk Ruhr unter der Leitung von Peter Neumann (Label Capriccio/Delta Music) und eine DVD-Aufnahme mit der Sopranistin Verena Rein.

Sun-Young Nam, Klavier

Sun-Young Nam (*1981 in Süd Korea) besuchte die Seoul Arts High School und als Vorstudentin die Korea National University of Arts in der Klasse von Prof. Chong-Pil Lim. Sie begann ihr Klavierstudium bei Prof. Hie-Yon Choi an der Seoul National University und setzte es an der Hochschule für Musik und Theater Hannover bei Prof. Einar Steen-Nökleberg (Nebenfach Schlagzeug bei Nobert Krämer) fort. Sie wechselte an die Hochschule für Musik Karlsruhe zu Prof. Kaya Han. Sun-Young Nam gewann zahlreiche Preise bei Wettbewerben in Korea und erhielt Stipendien von der Kumho Cultural Foundation, Kunststiftung NRW und Gisela und Erich Andreas Stiftung. Sie besuchte verschiedene Meisterkurse, unter anderem bei Arnulf von Arnim, Klaus Hellwig und Evgeny Mogilevsky.

Seit 2004 beschäftigt sie sich intensiv mit der zeitgenössischen Musik (Aufführungen bei Hannoversche Gesellschaft für Neue Musik e.V.). Bei den Stockhausen-Kursen Kürten hat sie jeweils den 1. Preis für die Interpretation von ›KONTAKTE‹ für elektronische Klänge, Klavier und Schlagzeug und ›KLAVIERSTÜCK XII‹ gewonnen.

Shin-Hye Park, Violine

Die aus Südkorea stammende Shin-Hye Park kam 2004 nach Deutschland und absolvierte 2009 erfolgreich ihren Abschluss an der Musikhochschule Münster in der Westfälischen Wilhelms-Universität.

Im Januar 2009 gewann Shin-Hye Park den 3. Preis beim hochschulinternen Interpretationswettbewerb ›Musik von Heute‹. Zudem ist sie Stipendiatin der Stiftung ›Yehudi Menuhin Live Music Now-Muensterland‹. Nachdem Shin-Hye ein Jahr als Praktikantin beim Sinfonieorchester Münster tätig war, ist sie seit September 2009 Stipendiatin an der Internationalen Ensemble Akademie in Frankfurt am Main.

Yen-Ting Liu, Violoncello

Yen-Ting Liu (*1985 in Taiwan) erhielt mit 4 Jahre ihren ersten Klavierunterricht. Drei Jahre später begann sie ihre Cello-Ausbildung und gewann 1996 einen ersten Preis im Taichung-Wettbewerb. 2003 begann sie das Studium bei Prof. Christoph Henkel an der Musikhochschule Freiburg und schloss 2008 ihr Diplom in den Studiengängen ›Künstlerische Ausbildung‹ und ›Musiklehrer‹ mit sehr gut ab. Danach führte Yen-Ting weiter mit ›Advanced Studies‹ ihr Studium fort. Derzeit setzt sie ihre Ausbildung mit dem Aufbaustudiengang Konzertexamen bei Prof. Gregor Horsch an der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf fort. Ergänzend zu ihrem Studium besuchte sie Meisterkurse bei Marion Feldman, Wolfgang Boettcher, Hans-Christian Schweiker, Christoph Henkel, Peter Bruns, Anner Bylsma und Wolf Harden.

Yen-Ting konzertierte bereits in Europa und den USA und trat solistisch mit verschiedenen Orchestern auf. Kammermusikalische Erfahrung sammelte sie seit 2003 mit ihrem Klaviertrio ›Trio 03‹ und gewann 2009 den Cours et Concours Preis bei Villa Musica . Ihr besonderes Interesse gilt der Neuen Musik, wo sie in der Reihe VorEcho des Instituts für Neue Musik an der Musikhochschule Freiburg mitwirkte. Zeitgenössische Musik führt sie auch mit dem Ensemble Chronophonie und Holst-Sinfonietta auf.

Susanne Blumenthal, Dirigentin

Susanne Blumenthal (*1975 in Bonn) studierte Deutsch und Schulmusik in Mainz und Köln und nach dem Staatsexamen Dirigieren – zunächst mit Schwerpunkt Chorleitung – bei Prof. Ralf Otto in Essen. Zudem erhielt sie Dirigierunterricht von Prof. Wolfgang Trommer, Prof. David de Villiers und Martin Fratz. Ihre pianistische Ausbildung erwarb sie sich u.a. bei Prof. Heinrich Zarbock und Prof. Michael Endres; Seminare bei Herrn Prof. Kurt Hofbauer sowie Unterricht bei Prof. Mechthild Georg und Prof. Reinhard Leisenheimer vervollständigten ihre sängerische und stimmbildnerische Kompetenz.

Zahlreiche Dirigier-Meisterkurse, u.a. bei Bernhard Haitink, Sylvain Cambreling und Hartmut Hänchen sowie Hospitanzen an diversen Opernhäusern (GMD Markus Stenz, GMD Roman Kofman und GMD Jack van Steen) rundeten ihre Ausbildung ab.

2007 gewann sie den 1. Preis beim Dirigentinnen-Wettbewerb der Bergischen Symphoniker. Für die Spielzeit 07/ 08 erhielt sie dort ein Stipendium des Landes NRW und leitete diverse Konzertproduktionen des Orchesters.

Sie ist Mitbegründerin und Dirigentin des EOS Kammerorchesters Köln, welches sich vornehmlich der Musik des 20./ 21. Jahrhunderts widmet. Seit 2003 ist sie Dirigentin der Volksbühne Bergisch-Neukirchen, wo sie regelmäßig die musikalische Gesamtleitung umfangreicher Operettenproduktionen übernimmt. 2005 rief sie das Vokalensemble O:TON ins Leben, mit dem sie zuletzt gemeinsam mit der Saxophonistin und Komponistin Angelika Niescier auf dem Moers Festival 2008 auftrat. Als Pianistin konzertiert sie sowohl solistisch als auch in verschiedenen Ensembles – darunter in dem von ihr gegründeten Helios Ensemble, welches von der Sk Stiftung Kultur und dem Kulturstadtrat der Stadt Köln gefördert wird.

Internationale Ensemble Modern Akademie

Die Gründung der Internationalen Ensemble Modern Akademie (IEMA) im Sommer 2003 in Frankfurt am Main ist die konsequente Weiterführung dessen, wofür das Ensemble Modern (EM) steht: Qualität auf höchstem Niveau, Spielfreude, interdisziplinäre Kunstprojekte und Internationalität. Durch die intensive Auseinandersetzung mit KünstlerInnen und ihren Werken konnte das EM in den 30 Jahren seines Bestehens ein tiefes und breit gefächertes Wissen um die Musik seit Beginn des 20. Jahrhundert ansammeln: ein »Gedächtnis der modernen Musik«.

Im Geiste des EM gibt die IEMA – als ein lebendiger Ort des Lernens, Kommunizierens, Austauschens und Erprobens – Nachwuchskünstlern die Möglichkeit, an diesem Gedächtnis teilzuhaben und auf vielfältige Weise davon zu profitieren: Verschiedene Ausbildungsprogramme innerhalb der IEMA – dazu zählen die Vergabe von Stipendien, die Durchführung von Meisterkursen und Weiterbildungsprogrammen für Lehrende sowie die Veranstaltung von Symposien – fördern gezielt die künstlerische Auseinandersetzung zwischen hoch qualifiziertem Nachwuchs und renommierten Persönlichkeiten aus Kultur und Wissenschaft.

Seit ihrer Gründung vergibt die IEMA *Stipendien* an junge Instrumentalisten, Dirigenten, Komponisten und Klangregisseure. Das Förderprogramm entstand in Kooperation mit der Kunststiftung NRW und richtete sich zunächst an Studierende aus Nordrhein-Westfalen. Seit 2004 konnten die Stipendien mit Unterstützung der Kulturstiftung des Bundes auch deutschlandweit ausgeschrieben werden. Die IEMA-Stipendien wurden inzwischen zum siebten Mal vergeben. Seit Herbst 2006 wird das Stipendienprogramm gemeinsam mit der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main als Masterstudiengang »Zeitgenössische Musik« durchgeführt. Ein Jahr lang arbeiten zur Zeit bis zu 14 junge Künstler in monatlichen intensiven Arbeitsphasen mit den Mitgliedern des Ensemble Modern am vielfältigen Repertoire der Moderne: unterrichtet wird zeitgenössische Sololiteratur, Kammermusik sowie dirigierte Ensemble-Werke. Kooperationen mit z.B. dem Zentrum für Kunst und Medientechnologie in Karlsruhe und dem Institut für Angewandte Theaterwissenschaft in Gießen ermöglichen u.a. interdisziplinäre Projekte, zudem sind regelmäßig namhaften Komponisten- und Dirigentenpersönlichkeiten wie z.B. Heinz Holliger, Wolfgang Rihm, Helmut Lachenmann, Peter Eötvös, Heiner Goebbels und Stefan Asbury in der IEMA zu Gast. In 20 Konzerten pro Jahr im In- und Ausland werden die Ergebnisse dieser Arbeiten präsentiert.

In 2004 begann in Kooperation mit der Allianz Kulturstiftung zum ersten Mal das *Internationale Kompositionsseminar*, welches in dem Jahr von Helmut Lachenmann

(Komposition) und Franck Ollu (Dirigieren) begleitet wurde. In 2005 war George Benjamin Dozent (Komposition und Dirigieren). Zudem konnte das Pariser IRCAM einmalig für die Zusammenarbeit gewonnen werden. Abschlusskonzerte fanden im Dezember 2005 in Frankfurt und Paris statt. Im Seminar 2006/07 standen Hanspeter Kyburz (Komponieren) und Stefan Asbury (Dirigieren) als Dozenten zur Verfügung. In 2008/09 gab es eine Fortsetzung mit Johannes Kalitzke.

Meisterkurse werden seit 2004 jedes Jahr beim Paxos Spring Festival in Griechenland und beim Festival Klangspuren im österreichischen Schwaz durchgeführt. 2005 wurden zudem sehr erfolgreich Kurse in Japan und Korea gegeben. Im Mai 2008 wurde die Arbeit in Tokyo fortgesetzt.

www.internationale-em-akademie.de

Gäste

Michael Compitello, Schlagzeug

Der Solist, Kammer- und Orchester-Schlagzeuger Michael Compitello ist derzeit Fulbright-Stipendiat vom US State Department in Frankfurt am Main. Er arbeitete bereits mit Komponisten wie David Lang, John Luther Adams, Marc Applebaum, Martin Bresnick, Meredith Monk, Alejandro Viñao, Joan Panetti und Kathryn Alexander zusammen. 2009 wirkte Michael an Banff Centres ›Roots and Rhizomes summer percussion residency‹ mit, wo er mit dem Schlagzeuger Steve Schick bei einer Aufführung eines neuen Kammermusik-Stücks für Schlagzeug zusammen arbeitete. 2006 und 2008 nahm Michael am New Music Workshop des Norfolk Chamber Music Festival teil. Er spielte unter der Leitung von Pierre Boulez, Marin Alsop, Reinbert de Leeuw, David Zinman, James Conlon, Brad Lubman und Gustav Meier. Er arbeitete bereits mit Orchestern zusammen wie dem Lucerne Festival Academy Orchestra, dem Baltimore Symphony Orchestra, dem Annapolis Symphony Orchestra, dem Tucson Symphony Orchestra und dem Aspen Festival Orchestra. Im Sommer des Jahres 2009 tourte Michael mit dem Yale Schola Cantorum unter der Leitung von Simon Carrington durch China und Korea.

Michael schloss seinen Bachelor in Percussion am Peabody Conservatory und seinen Master an der Yale School of Music, beides als Student von Robert van Sice, ab.

Uwe Dierksen, Posaune

Uwe Dierksen, geboren 1959 in Hannover, studierte Posaune in Hannover, Hamburg und London. Seit 1983 ist er Posaunist im Ensemble Modern (Solistenensemble für zeitgenössische Musik) und arbeitete seitdem mit namhaften Musikern, Komponisten und Dirigenten zusammen.

Zahlreiche Kompositionen sind für ihn geschrieben und von ihm uraufgeführt worden. Er spielte über 20 CDs ein, davon etwa ein Drittel als Solist. Er war Gastprofessor und Dozent an der Hochschule der Künste in Bremen und ist Dozent bei den Internationalen Ferienkursen in Darmstadt, sowie bei den Meisterkursen Impuls in Graz.

Als international konzertierender Solist spielte Uwe Dierksen u.a. mit dem Arditti Quartett, dem Bayerischen Rundfunk-Sinfonieorchester, dem Österreichischen Sinfonieorchester, dem Museumsorchester Frankfurt, dem Orchester des Saarländischen Rundfunks, dem Ensemble Modern in der Tokio City Opera, dem Niederländischen Rundfunkorchester und dem Konzertorchester Lissabon/Portugal, dem Mitteldeutschen Rundfunk, dem Scharoun Ensemble (Berliner Philharmoniker). Er

spielte u.a. die Uraufführung von ›Incipit‹ von Johannes Maria Staud sowie die Uraufführung von ›ROOR‹ für Soloposaune von Arnulf Herrmann.

Jan-Filip Tupa, Violoncello

Jan-Filip Tupa (*1980 in Tschechien) studierte bei Claus Reichardt an der Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf und bei Raphael Wallfisch an der Guildhall School of Music & Drama in London. Zu seinen Lehrern gehören außerdem János Starker, Bernard Greenhouse, Gary Hoffman und Christophe Coin. Seit einigen Jahren wächst Jan-Filip Tupas Leidenschaft für Neue Musik stetig. Er wirkte bei zahlreichen Uraufführungen mit, gab Konzerte als Solist und als Kammermusiker in verschiedenen Ländern Europas, außerdem in Südamerika und dem Nahen Osten. Der Tschechische Rundfunk und Radio Beethoven Chile dokumentierten seine Arbeit in Features.



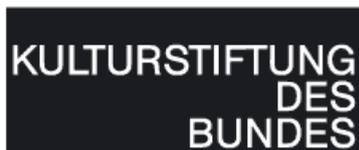
Internationale
Ensemble
Modern
Akademie

Internationale Ensemble Modern Akademie

Masterstudiengang ›Zeitgenössische Musik‹ der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main

Die Internationale Ensemble Modern Akademie wird gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes.

Die Kulturstiftung des Bundes fördert Paul Hübner, Yen-Ting Liu, Sun-Young Nam, Boglárka Pecze, Sharon Polyak, Filip Michal Saffray, Gregor Schulenburg, Rie Watanabe und Vito Zuraj.



Die Stipendien für Musiker aus Nordrhein-Westfalen werden von der Kunststiftung NRW gefördert.

KUNSTSTIFTUNG → NRW

Die Kunststiftung NRW fördert Susanne Blumenthal, Gerald Golka, Daniel Lorenzo Rubio, Shin-Hye Park, Ying Wang.

Impressum

Herausgeber:

Internationale Ensemble Modern Akademie e.V.

Schwedlerstraße 2-4

60314 Frankfurt am Main

Redaktion: Marie-Luise Nimsgern

Textnachweise:

Morton Feldman: © Stefan Fricke | Sead Haddad: Originalbeitrag des Komponisten |

Johannes Maria Staud: Originalbeitrag des Komponisten